

Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Röthelheim/Rathenau“ am 30.01.2018

Lfd. Nr.	Anträge
1	Verkehr und Zustand der Zeppelinstr. / Komotauer Str. / Memelstraße
<p>Der Bürger trägt vor, dass es seit Änderung der Verkehrsführung in der Zeppelinstraße zu erheblichen Problemen kommt. Er schlägt vor, die Verkehrsführung wieder zu ändern. Er weist darauf hin, dass die jetzige Abbiegesituation von der Komotauer Straße in die Zeppelinstraße zu massiven Schwierigkeiten führt. Bei dem Verkehrsknotenpunkt handelt es sich um die Zufahrt vieler Berufstätiger zu den Siemens-Parkhäusern. Zumeist wird die Kurve geschnitten, die Straßenmarkierungen – die durch die Stadt aufgebracht wurden – bringen hier keine Abhilfe und führen zur Verwirrung. Er weist darauf hin dass auch das Aufparken auf den Gehwegen im Gebiet Probleme bereitet. Der Bürger ist nicht bereit, die Kosten für die Schäden an den Gehwegen über den Straßenausbaubeitrag zu bezahlen.</p> <p>Weitere Probleme werden von der Bürgerschaft eingebracht und rege diskutiert (z. B. Schulbuse, Begegnungsverkehr).</p> <p>Der Bürger schlägt eine Einbahnstraßenregelungen im Gebiet vor.</p> <p><u>Herr Weber, Referat für Planen und Bauen</u>, erläutert kurz die Straßenausbaubeitragssatzung und weist auf die rechtliche Situation hin. Er teilt mit, dass bei einer Einbahnstraßenregelung der Wille aller erforderlich ist. Erfahrungen zeigen, dass Einbahnstraßenregelungen nicht immer nur auf Zustimmung stoßen. Grundsätzlich wäre eine Einbahnstraßenregelung in diesem Gebiet vorstellbar.</p> <p>Bezüglich der Zeppelinstraße teilt Herr Weber mit, dass hier durch die Verwurzelung der schützenswerten Bäume der Fahrrad- und Gehweg stark beeinträchtigt wurde. Die Stadt Erlangen hat daher entschieden, den Fahrradverkehr auf die Straße herunterzunehmen – dies ist bei Zone 30 möglich. Er weist darauf hin, dass der Umbau nur abschnittsweise möglich ist und auch noch nicht komplett abgeschlossen ist. Grundsätzlich wird das Fahrradfahren in 30-er Zonen auf der Straße für sicherer gehalten. Herr Weber fügt an, dass es demnächst eine Verkehrszählung geben wird. Es soll geprüft werden, ob Radfahrer lieber den Radweg oder die Straße benutzen.</p> <p>Er teilt mit, dass die Kennzeichnung bzw. aufgehobenen Kennzeichnungen derzeit noch zu Missverständnissen führen und weist darauf hin, dass Fahrradbereiche ausdrücklich durch rote Platten oder durch rote Markierungen gekennzeichnet sind.</p> <p><u>Herr Janousek , Abt. Straßenverkehr, Baustellen</u>, erläutert dass durch die Markierungen versucht wurde, Sperrflächen einzurichten, um den Radfahrer zu sichern. Geprüft werden könnte, ob an dieser Stelle eine Mittelinsel in Betracht käme, jedoch erfordert dies eine hohe Anzahl von Querungen, die erreicht werden müsse.</p>	

Hier müssten auch die entsprechenden Finanzmittel bereitgestellt werden.

Herr Neubauer, Polizei Erlangen, weist darauf hin, dass oft nicht erkannt wird, dass es sich um eine 30er Zone handelt – auch wenn versucht wird, dies zu verdeutlichen.

Beim Unfallgeschehen ist die Zeppelinstraße absolut unauffällig. 2017 gab es 21 Unfälle. Hier handelte es sich jedoch überwiegend um sog. Parkrempler, Schäden an Barken etc., 3 Unfälle im Radlerbereich wurden von den Radfahrerinnen/Radfahrern selbst verursacht, die 3 schwereren Unfälle lagen im Kreuzungsbereich der Werner-von Siemens-Straße.

Großer Kritikpunkt einer Bürgerin ist auch der Bring- und Abholservice der Eltern, die ihre Kinder zur Schule mit dem Auto fahren. Die 30 – 40 kurz nacheinander kommenden Fahrzeuge blockieren alles und lassen teilweise den Motor laufen. Die Bürgerin bittet, an die Schulen heranzutreten und darauf hinzuweisen, dass die Kinder nach Möglichkeit nicht mit dem Auto gebracht werden sollen.

OBM teilt der Bürgerin mit, dass das Schulverwaltungsamt am Schuljahresbeginn regelmäßig auf die Schulen bezüglich der Problematik zugeht. Er teilt mit, dass die Stadt Erlangen auch künftig wieder an die Schulen herantreten wird.

Aufgrund der Vielzahl von Problemen und der regen Diskussion der Bürgerschaft schlägt OBM vor, dass der Stadtteilbeirat Süd in der Zeppelinstraße mit Einbindung der Verwaltung eine Ortsbesichtigung vornimmt, um die Thematiken zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu suchen.

Es werden folgende Anträge des Bürgers zur Abstimmung gestellt:

- 1. Der Bürger beantragt, im Bereich der Einmündung Zeppelin-/Komotauer Straße eine Mittelinsel zu errichten.**

Der Antrag des Bürgers wird mehrheitlich angenommen.

- 2. Der Bürger beantragt im Bereich der Zeppelinstraße / Komotauer Straße ein Auffahren auf den Gehweg baulich zu verhindern.**

Der Antrag wird trotz vieler Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

2 Nachverdichtung nördlich der Paul-Gossen-Straße

Der Bürger weist auf die anstehende Nachverdichtung nördlich der Paul-Gossen-Straße hin. Er bittet um Information bezüglich der Planung der künftigen Infrastruktur für Kinder- und Jugendliche.

OBM teilt mit, dass die Stadt Erlangen auch die Entwicklung der Bevölkerungszahl im Blick hat und entsprechend reagiert.

Bis zum Schuljahr 2026/2027 wird die Anzahl der Kinder an der Friedrich-Rückert-Schule ansteigen (um ca. 100).

Es wird davon ausgegangen, dass ab 2022/2023 ein zusätzlicher Platzbedarf erforderlich wird. Es wird jedoch entsprechend von der Stadtverwaltung reagiert.

Bezüglich des Kita-Bedarfs teilt OBM mit, dass dieser derzeit nicht ausreichend ist. Die Bevölkerungsentwicklung im Stadtgebiet hat sich massiv verändert. In Erlangen ist die Geburtenrate im Gegensatz zu anderen Städten hoch.

Das Kita-Angebot wird jedoch weiterhin ausgebaut. Im hier angesprochenen Gebiet liegt derzeit eine Versorgungsquote von knapp 70 % vor. Deutlich über der stadtweiten Quote - diese liegt derzeit bei 45 %. Grundsätzlich ist mitzuteilen, dass es sich bei einer Versorgung von 45 – 50 % zum jetzigen Zeitpunkt um eine Vollversorgung handelt.

Derzeit sind zusätzlich 24 Krippenplätze in dem angesprochenen Gebiet in Planung. Die Versorgungsquote wird ca. bei 65 % liegen.

Bei den Kindergartenkindern wird die Anzahl voraussichtlich von 146 auf bis zu 180 Kinder bis zum nächsten Jahrzehnt steigen. Folge wird sein, dass Kindergärten und Kinderkrippen nicht als Einzelbauten gebaut werden können, hier sind die Flächen im Stadtgebiet nicht ausreichend. Künftig ist geplant, auch Kindertageseinrichtungen in die Wohnhäuser zu integrieren (z. B. im EG oder 1. Stock). Bei Wohnungsneubau wird auch der Bedarf an Einrichtungen geschaffen.

Bei der Ganztagsbetreuung im Grundschulalter könnte sich der Rechtsanspruch ändern – dies ist derzeit noch nicht klar. Der Weg der Stadt Erlangen ist, den Bedarf mit den Schulen bereits jetzt zu klären.

Frau Lender-Cassens, Referat für Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur erläutert, dass bei dem Neubauprojekt der GBW mitzuteilen ist, dass Einiges an Einrichtungen für Kinder entstehen wird.

Der Spielplatz Komotauer Straße wird die nächsten 2 Jahre aufgewertet. Frau Lender-Cassens erläutert die Spielmöglichkeiten der Kinder (z.B. Spielplatz Nürnberger Straße, Ohmbrunnen, Nürnberger Anlage etc.). Auch auf den Treffpunkt Röthelheim für Jugendliche, das Grünkonzept und den Sportentwicklungsplan wird in diesem Zusammenhang hingewiesen.

OBM bekräftigt die Ausführung von Frau Lender-Cassens und teilt mit, dass die Stadt Erlangen den steigenden Bedarf ernst nimmt und auch Erweiterungen vornimmt.

Die Bedenken eines Bürgers, dass nicht auf den Bevölkerungsanstieg reagiert wird, räumt OBM aus. Der Bürger ist der Auffassung, dass weniger Fläche für die Kinder zur Verfügung steht.

OBM teilt hierzu mit, dass es natürlich vorübergehend zu Einschränkungen wegen der Baumaßnahmen kommen wird – dies lässt sich aber nicht verhindern – nach der Bebauung entsteht deutlich mehr öffentliche Spielfläche für die Kinder im gesamten Stadtteil.

Beim Beklagen einer Bürgerin, dass sie keinen Krippenplatz bekommen hat, weist OBM auf den Rechtsanspruch hin und teilt mit, hier mit dem Jugendamt Kontakt aufzunehmen um Hilfestellung zu erhalten.

Derzeit gibt es Verhandlungen mit den freien Trägern, um eine zentrale Platzvergabe vorzunehmen. Bisher waren die Verhandlungen nicht erfolgreich – diese werden jedoch weiter fortgeführt.

3 Komotauer Straße

Der Bürger teilt mit, dass er in der Bürgerversammlung 30.11.2017 für die Interessengemeinschaft Komotauer Straße vorgesprochen und einen Antrag gestellt hat.

Der Bürger bittet um Information, wie mit dem Antrag umgegangen worden ist. Gab es schon Kontakt mit dem Freistaat Bayern? Er bittet doch dem Vorschlag Folge zu leisten, dass dieser Spielplatz in der Komotauer Straße nicht angetastet wird. Er kritisiert den Informationsfluss.

OBM weist hin, dass die Interessensgemeinschaft und die Stadt Erlangen zeitgleich die gleichen Informationen vom Freistaat Bayern erhalten haben. Am Freitag werden die neuen Pläne des Freistaates vorgelegt – auch hier wurde die Interessensgemeinschaft vom Freistaat Bayern eingeladen.

Der Bürger weist darauf hin, dass die Kinder keine Aufwertung des Spielplatzes möchten, sie möchten einen Naturspielplatz mit einem Baumhaus.

OBM weist darauf hin, dass die Kinder selbstverständlich mit einbezogen werden. Dies tut das Spielplatzbüro immer – damit die Wünsche der Kinder mit einbezogen und erfüllt werden können. So sind bereits alle neu gestalteten Spielplätze konzipiert.

Eine Bürgerin weist auf die Baustelle des Ohmplatzes hin. Sie weist darauf hin, dass seit November das Grundwasser abgepumpt wird. Sie hat Bedenken, dass massive Schäden entstehen, sowohl für die Häuser und auch für die Natur.

Die Bürgerin weist auf die Rote Liste und auf das geltende Naturschutzrecht hin.

Frau Lender-Cassens, Referat für Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur, teilt mit, dass selbstverständlich das Umweltamt mit einbezogen wurde.

Zum Thema Spielplatz teilt Frau Lender-Cassens mit, dass die Regierung von Mittelfranken hier Wohnungen baut und der Spielplatz mit einbezogen werden soll. Den Kindern ist der Spielplatz extrem wichtig. Im Frühjahr wird die Kinderbeteiligung starten. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Fördergelder sollte auch die Chance genutzt werden den Spielplatz aufzuwerten. Bei der Regierung von Mittelfranken wurde erreicht, dass die geschützten Eichen stehen bleiben. Es wurden deswegen auch Umplanungen vorgenommen.

OBM macht deutlich, wenn der Wunsch der Kinder sei dort nichts zu tun, werden die Gelder anderweitig bei anderen Spielplätzen investiert. Der Wunsch der Kinder bleibt abzuwarten.

Der Stadtteilbeirat plant im Frühjahr auch eine Begehung des Spielplatzes. Dies wird durch die Stadt Erlangen angekündigt.

Herr Weber, Referat für Planen und Bauen, teilt bezüglich der Stellplätze mit, dass die Fa. Siemens auf ihrem eigenen Grundstück die notwendigen Parkplätze in der Anzahl der bisherigen Höhe nachweist.

Der Bürger moniert, dass immer nur vage Auskünfte von der Stadt Erlangen kommen.

Hier stellt OBM klar, dass die Stadt Erlangen nicht Bauherr ist – auch das Genehmigungsverfahren führt nicht die Stadt Erlangen durch. Am Freitag hat die Stadt Erlangen zeitgleich mit der Bürgerinitiative die Informationen bekommen – weitere Informationen liegen auch der Stadt Erlangen nicht vor.

OBM weist den Vorwurf des Bürgers entschieden zurück.

Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert bezüglich der Nachfrage zur Baumaßnahme am Ohmplatz, dass die Maßnahme dringend erforderlich ist, weil das komplette Entwässerungssystem im Stadtsüden ertüchtigt werden muss. Es handelt sich um eine Auflage, die die Stadt Erlangen zu erfüllen hat. Die Bedenken einer Bürgerin und der Einwurf, ob ein Umweltgutachten eingeholt wurde, welche Auswirkungen die Grundwasserabsenkung auf die Bäume hat räumt Herr Weber aus. Die Grundwasserabsenkungen sind nicht so groß dimensioniert, max. Grundwasserabsenkung von 1 m.

Das große zuerst geplante Becken ist nicht ausgeführt worden, da anhand der Ausschreibung der Baumaßnahme eine andere Variante vorgestellt wurde. Die Stadt Erlangen hat auch die Wirtschaftlichkeit zu beachten. Die Wintermonate wurden bewusst dafür vorgenommen, damit auch die Natur geschont wird. Herr Weber verweist hier auf die Berichterstattung der Erlanger Nachrichten.

OBM teilt mit, dass durch die neue Alternative 2 Millionen Euro gespart werden.

Ein Bürger fragt nach wann und wie die Komotauer Straße gesperrt wird, er moniert, dass kein Beweissicherungsverfahren an den Gebäuden durchgeführt wird.

Herr Janousek, Abt. Straßenverkehr, Baustellen, teilt mit, dass ab 05.02.2018 die Komotauer Straße gesperrt werden muss. Der

Umleitungsverkehr wird über die Schenkstraße und über die Gebbertstraße geführt.

OBM bittet hier um Verständnis, dass die Umleitungen gemacht werden müssen.

Bezüglich des Beweissicherungsverfahrens bittet Herr Weber den Bürger nach der Veranstaltung direkt mit ihm zu sprechen, damit die Kontaktdaten ausgetauscht werden können.

4 Verkehrssituation in der Koldestraße

Die Bürgerin weist auf die Situation für Fußgänger hin. Sie fragt nach, wie in der Koldestraße / Karl-Zucker Str. die Attraktivität für Fußgänger- und Radfahrer gesteigert werden könnte.

Herr Weber, Referat Planen und Bauen, weist auf den Verkehrsentwicklungsplan hin, hier ist diese Achse bereits beinhaltet. Er bittet um Geduld bis Ende des Jahres, dann sollte der Verkehrsentwicklungsplan feststehen.

Bezüglich der noch angesprochenen Schadstoffbelastung teilt Frau Lender-Cassens mit, dass es im Bereich der Stadt Erlangen an 2-3 Stellen Überschreitungen gibt. 93.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze erzeugen viel Verkehr. Es wird versucht über den Verkehrsentwicklungsplan eine generelle Verkehrsreduzierung zu erreichen (Förderung Radverkehr, StuB, ÖPNV-Förderung, Steigerung der Bus- und Bahnattraktivität).

Ein Bürger fragt an, wann der Ausbau der Memelstraße erfolgt.

OBM teilt hierzu mit, dass der Ausbau für 2019 geplant ist.

5 Parkbuchten Österreicher Straße

Der Bürger weist darauf hin, dass die Parkbuchten in der Österreicher Straße mit Holzpfeilen und Steinen versehen sind. Regelmäßig beschädigen dort Parkende ihre Fahrzeuge. Der Bürger hält die Pfeile bzw. die Steine für überflüssig.

Frau Lender-Cassens, Referat für Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport, teilt mit, dass es leider notwendig ist die Grünflächen und Verkehrsflächen der Stadt Erlangen zu schützen, da diese sonst immer wieder zerstört werden.

Der Bürger weist hin, dass die Steine schlecht zu sehen sind.

Frau Lender-Cassens sagt dem Bürger eine Überprüfung zu.

Es soll geprüft werden, ob die Steine stark eingesunken sind und sie daher nicht mehr gut sichtbar sind.

6 Bauvorhaben Brüxer Straße

Der Bürger weist auf das Parken der Sportbegeisterten (gerade zwischen 17 und 18 Uhr) hin – auch hier wird einfach alles zugeparkt. Das Parkverhalten wird stark kritisiert. Der Bürger bittet die Polizei Kontrollen durchzuführen.

Des Weiteren spricht der Bürger das Bauvorhaben in der Brüxer Straße an.

Er hält es für nicht korrekt, dass sich Firmen sozusagen „freikaufen“ können, um weniger Stellplätze zu errichten.

OBM teilt mit, dass keiner Stellplatzabläse zugestimmt wurde.

Die Stellplatzsatzung wurde vollzogen.

In der Brüxer Straße werden vor allem Tiefgaragenstellplätze, in der Housing-Area entlang der Hartmannstraße Parkhäuser erstellt und auch im Bereich Nürnberger Straße wird der Parkraum gemäß der Stellplatzsatzung geschaffen.

7 Rotweißer Pfosten Zeppelinstr. / Arnoldstraße

Der Bürger teilt mit, dass in der Zeppelinstraße Richtung Siemens (Anton-Bruckner-Straße) 2 m nach der Einmündung in die Kreuzung, ein einzelner rotweißer Pfosten steht. Es ist nicht erklärlich, warum dort ein Pfosten steht. Er bittet diesen zu entfernen.

OBM sichert zu, dass die dortige Situation begutachtet und das Nötige veranlasst wird.

8 Busverkehr und Ampelphasen

Zunächst lobt der Bürger die Busverbindung 290 über Roncalli nach Nürnberg (Linie 30) über die B 4 - dies ist sehr gelungen. Der Bürger hat schon mehrmals beklagt, dass die Buspläne zu kompliziert sind, gerade die dahinter befindlichen Nummern, machen es Bürgern schwer, sich auszukennen.

Kritik übt der Bürger am **Hauptbahnhof und am Neuen Markt**. Hier sind Elektrotafeln installiert. Jedoch ist hier anzumerken, dass

die OVF-Busse hier nicht angezeigt werden.

OBM teilt mit, dass die OVF-Busse dem Landkreis angehören. Die Stadt Erlangen hat auch schon versucht, den OVF mit einzubinden – dies war bisher nicht erfolgreich – wird jedoch weiterhin versucht.

Der Bürger kritisiert folgende Busverbindungen:

Buslinie 281 von Frauaurach nach Erlangen. Der Bus überquert die Nürnberger Straße und fährt weiter bis zur Werner-von-Siemens-Straße. Es ist kein Halt an der Stintzingstraße vorgesehen.

Buslinie 201 Erlangen stadtauswärts Südkreuzung – dieser fährt geradeaus über die Südkreuzung und hält nicht in der Stintzingstraße – hier würde sich der Bürger einen Halt wünschen.

Haltestelle Stintzingstraße

Ab 22.00 Uhr hält nur alle halbe Stunde der Bus - jedoch fahren 3 – 4 Busse an der Haltestelle vorbei.

Buslinie 286 / 287 Gebbertstraße Richtung Siemensverwaltung fahren kurz hintereinander, dann ist eine halbe Stunde Pause. Taktung nicht gut.

OBM teilt hierzu mit, dass das Wichtige am ÖPNV die Verknüpfungspunkte sind. Es handelt sich um ein kompliziertes System. Die Stintzingstraße ist sehr gut angebunden – besser als manch andere Ortsteile.

Es ist zwingend notwendig, dass der Busverkehr auf die Anbindung der Züge und der S-Bahn abgestimmt ist. Es können nicht alle Busse in der Stintzingstraße halten.

Der Landkreis hat bereits angedeutet, dass der nächste Nahverkehrsplan ein Gemeinsamer mit der Stadt Erlangen sein soll. Dies wird seitens der Stadt sehr begrüßt. OBM merkt an, dass der Landkreis Erlangen-Höchstadt sehr viel in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs investiert und lobt die guten Kontakte.

Der Bürger beklagt, dass die Ampelphasen für Fußgänger an manchen Stellen nicht ideal sind. Der Bürger moniert z. B. die Kreuzung Luitpold-/Hartmannstraße. Warum können die Ampeln nicht nacheinander geschaltet werden.

Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt hierzu mit, dass eine Nacheinander-Schaltung der Ampeln nur bei sehr hoher Fußgängerfrequenz möglich ist. Herr Weber bietet an, dass der Bürger gerne Vorschläge einreichen kann, dann können diese Kreuzungen überprüft werden. In Außenbereichen ist diese Lösung nicht vorstellbar.

Der Bürger bittet um Sachstandsbericht zur Bebauung der GBW

Herr Weber, Referat Planen und Bauen, teilt mit, dass die Bauanträge derzeit vorliegen.

An der Bebauung an der Paul-Gossen-Straße wird der Baukunstbeirat bezüglich der Fassadengestaltung mit einbezogen. Bei den Einzelgenehmigungen an der Nürnberger Straße müssen noch Verhandlungen geführt werden.

Zur Tiefgaragenplanung in der Stintzingstraße nimmt der Projektleiter der GBW-Gruppe Stellung und teilt mit, dass derzeit das Planungsverfahren läuft. Die Unterlagen werden vervollständigt und eingereicht.

Geplant sind die Tiefgaragen in der Stintzingstraße, entlang der Nürnberger Straße und der Paul-Gossen-Straße. Zum derzeitigen Stand bleibt es auch bei der Planung unter Berücksichtigung der Gegebenheiten und in Abstimmung mit der Stadt.

Die Fertigstellung der ersten drei Punkthäuser ist für Sommer geplant.

Auf die Homepage der GBW bezüglich Vermietung wird in diesem Zusammenhang vom Projektleiter verwiesen.

Der 2. Bauabschnitt entlang der Nürnberger Straße wird planmäßig beginnen. Balkonthemen werden überarbeitet.

Eine Bürgerin wirft ein, dass 200 temporäre Stellplätze zwischen den Häusern in der Wehnelstraße errichtet werden sollen. Die Parkplätze sind auch bereits genehmigt. Sie weist darauf hin, dass auch hier wieder Flächen für Kinder wegfallen. Die Anwohner werden durch Lärm und Feinstaub stark belastet.

OBM stellt hierzu richtig. Spielflächen werden nicht dauerhaft reduziert sondern vermehrt.

Herr Weber, Referat Planen und Bauen, erläutert, dass die Stellflächen die in dem gesamten Bebauungsgebiet vorgesehen sind, derzeit bereits temporär genutzt wurden. Es sind keine neuen temporären Flächen dazu gekommen. Die Stellplätze sind rechtlich korrekt genehmigt. Die Flächen sind im Bebauungsplan festgelegt und auch bebaubar und dadurch auch genehmigungsfähig.

Es wird weiterhin kritisiert, dass die 3 Gebäude (Hochhäuser) nicht zunächst komplett mit den Tiefgaragen gebaut werden, dann wären keine temporären Stellplätze notwendig.

Der Projektleiter der GBW bittet um Verständnis, dass es sich um ein sensibles Thema handelt. Hier muss die Gesamtquartiersentwicklung gesehen werden.

Zusätzliche Flächen sollten nicht weggenommen werden, die Parksituation soll ja verbessert werden.

Lt. Herrn Weber war es der Wunsch der Mieter Stellplätze herzustellen, bis die Tiefgaragen fertig sind.

Der Bürger spricht auch die Nachverdichtung bzw. den geplanten Dachausbau in der Paul-Gossen-Straße an – was können die Mieter dagegen tun.

OBM teilt hierzu mit, dass ihm der Fall bekannt ist. Es handelt sich jedoch um eine Angelegenheit der Eigentümergemeinschaft. Hier ist noch intern bei den Eigentümern Abstimmungsbedarf.

10 Zentralfriedhof

Eine Bürgern beklagt, dass die aufgestellten Schilder „Verhaltensregeln für Besitzer der Urnengräbern am Zentralfriedhof“ den richtigen Ton nicht treffen. Sie bittet doch die Texte zu prüfen und abzuändern.

OBM sichert eine Überprüfung zu.

gez.
Gerhard
Protokollführerin